



**Dr. Peter Struck**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Postanschrift: 11011 Berlin  
Tel.: 030 - 227 75003/73731  
20. Juni 2006

An die  
Mitglieder der SPD-Bundestagsfraktion

- I. **Zur Lage**

Liebe Genossinnen und Genossen,

in dieser Woche beschließen wir den ersten Haushalt der Großen Koalition. Mit diesem Haushalt holen wir Luft für die kommenden Jahre und unterstützen die wirtschaftliche Er-starkung, indem wir weite Teile des 25-Mrd.-Euro-Impulsprogramms bereits mit dem Etat 2006 beginnen.

Wir verzichten im Haushalt 2006 ganz bewusst auf weitergehende Einschnitte in Sozial-leistungen und Bundesinvestitionen und akzeptieren so eine eigentlich immer noch zu ho-he Nettokreditaufnahme des Bundes. Ab dem Jahr 2007 werden wir jedoch die Nettokre-ditaufnahme des Bundes stark zurückführen auf einen Wert unterhalb der Höhe der Inves-titionsausgaben des Bundes (etwa 23 Mrd. Euro je Jahr).

Wir wissen, dass die öffentlichen Haushalte, der Bundeshaushalt und viele Haushalte der Länder, sich in einer ernsten Lage befinden. Die laufenden Ausgaben übersteigen die re-gelmäßigen Einnahmen. Hinzu kommt, dass für die fünf großen Ausgabenblöcke Rente, Arbeitsmarkt, Zinsen, Personalausgaben und Sonstige Zuwendungen der Bund 72 Prozent seines Geldes ausgibt. Für die wirklichen Zukunftsaufgaben, Forschung, Bil-dung, Infrastruktur, bleibt zu wenig übrig.

Wir wissen aber auch, dass die Staatsfinanzen nicht allein mit einer rigorosen Sparpolitik wieder in Ordnung gebracht werden können. Nötig ist vielmehr ein intelligenter Mix aus wachstums- und beschäftigungsfördernden Maßnahmen, einer Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, einer entschlossenen und ernstgemeinten Haushaltskonsolidierung sowie von strukturellen Reformen. Mit unserer Strategie „Sanieren – Investieren – Reformieren“ verfolgen wir ein finanz- und steuerpolitisches Gesamtkonzept, mit dem wir die zur Zeit drängendsten Herausforderungen bewältigen wollen und die Weichen für eine dauerhaft tragfähige und zukunftsorientierte Finanzpolitik stellen. Uns ist klar, dass nicht alle Ziele kurzfristig erreicht werden können. Wir brauchen dafür einen langen Atem – den haben wir.

Die Verhandlungen zur Gesundheitsreform gehen jetzt in die entscheidende Phase. Wir halten an unserem Zeitplan fest. Es hat jetzt auch keinen Sinn, jeden Tag angebliche Pläne zu bestätigen oder zu dementieren. In den kommenden Tagen werden wir an den Eckpunkten arbeiten und wenn das Ergebnis auf dem Tisch liegt, werden wir in der Fraktion am 4. Juli darüber beraten.

Alle wissen, dass wir zwischen den Grundkonzepten, die von beiden Koalitionspartnern favorisiert werden, nämlich der Bürgerversicherung und der Gesundheitsprämie, einen Kompromiss finden müssen. Wir brauchen eine Reform, die sicherstellt, dass alle Bürgerinnen und Bürger über einen Versicherungsschutz verfügen.

Und wir brauchen eine Reform die gewährleistet, dass alle Bürgerinnen und Bürger Zugang zu allen medizinisch notwendigen Leistungen auf der Höhe des medizinischen Fortschritts erhalten, und zwar unabhängig von ihrem persönlichen Einkommen und der Höhe des Beitrags, den der oder die Einzelne zahlt.

Unumstößlich ist für mich dabei, dass alle bei der Reform ihren Beitrag erbringen müssen, gesetzlich Versicherte genau so wie Privatversicherte und Arbeitgeber, die Pharmaindustrie ebenso wie Ärzte und Apotheker. Diese Reform wird nur gelingen, wenn die beiden großen Parteien auch den Mut haben, den großen Wurf zu wagen und Widerstände aushalten können. Ein Reförmchen, bei dem im Wesentlichen die Strukturen unangetastet bleiben, wird nicht dauerhaft tragen. Was wir brauchen, ist eine Reform, die auch die nächsten 10 Jahre trägt.

---

Über das Ehegatten-Splitting wird derzeit bei unserem Koalitionspartner heftig diskutiert. Ich begrüße diese Diskussion, können dadurch doch endlich einmal altbekannte Argumentationspfade verlassen und Denkblockaden aufgelöst werden.

Wir haben in der Fraktion und in der Partei im Frühjahr eine Arbeitsgruppe unter Führung von Nicolette Kressl und Bärbel Dieckmann eingesetzt, deren Aufgabe es sein wird, alle familienpolitischen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen und Vorschläge für eine Neuausrichtung der Familienförderung zu unterbreiten.

Dabei wird es auch um die Frage des Ehegattensplittings gehen. Ich empfehle allen, die sich an der Diskussion beteiligen, offen zu sein für gute und neue Argumente. Das Einbuddeln in den alten Schützengräben hilft nicht weiter. Ich bin für jede Lösung offen, die finanzpolitisch verantwortbar ist, Familien hilft, den Vorgaben des Grundgesetzes Rechnung trägt und der Lebenssituation im 21. Jahrhundert gerecht wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Peter Struck

P.S. Heute ist ab 16.00 Uhr Fußball im Fraktionssaal angesagt!

---

## II. Zur Woche

### **Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG)**

Wir werden am Donnerstag in erster Lesung ein zentrales familienpolitisches Projekt umsetzen. Die Einführung des Elterngeldes ist ein großer Erfolg für uns, denn noch vor wenigen Monaten wollte die Union vom Elterngeld und anderen modernen Instrumenten der Familienpolitik nichts wissen. Das neue Elterngeld, das das bisherige Erziehungsgeld ersetzt, ist modern und sozial gerecht ausgestaltet. Für letzteres sorgen insbesondere die Nicht-Anrechnung des Elterngelds auf das ALG II sowie eine höhere Einkommensersatzleistung für Geringverdiener. Es ist ein Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie, nicht zuletzt durch die beiden Partnermonate, auch ein zusätzlicher Anreiz für eine partnerschaftliche Aufgabenteilung zwischen Müttern und Vätern. Es soll am 1. Januar 2007 in Kraft treten.

Die Kernkomponente des Elterngeldes ist eine Einkommensersatzleistung von 67 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens des betreuenden Elternteils bis maximal 1.800 Euro pro Monat. Ein monatlicher Sockelbetrag von 300 Euro wird sowohl Alleinverdienerelternpaaren als auch ALG-II-Bezieherinnen und -Beziehern gewährt. Dieser Sockelbetrag wird nicht auf das ALG II angerechnet. Als weiteres soziales Element des Elterngelds ist eine Geringverdienerkomponente geplant. Vorgesehen ist, dass Geringverdienerinnen und Geringverdiener ein höheres Elterngeld als die 67 Prozent des letzten Nettoeinkommens gewährt wird.

Das Elterngeld wird über die Regeldauer von 12 Monaten hinaus für zwei weitere Monate (Partnermonate) gewährt, wenn jeder Elternteil seine Erwerbstätigkeit für mindestens zwei Monate zum Zwecke der Betreuung des Kindes unterbricht. Das gilt für verheiratete Eltern ebenso wie für unverheiratete mit gemeinsamem Sorgerecht. Alleinerziehende mit alleinigem Sorgerecht erhalten das Elterngeld stets 14 Monate. Elternpaare, die ALG-II-Empfänger sind, erhalten das Elterngeld nur für die Regeldauer von 12 Monaten.

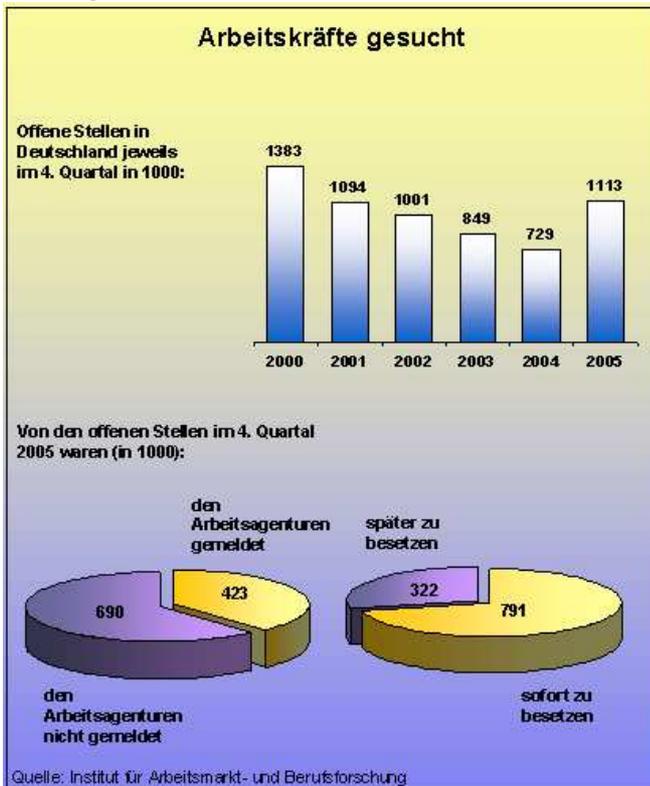
## **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

Mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz setzen wir vier europäische Antidiskriminierungsrichtlinien in deutsches Recht um. In dieser Woche bringen wir den Gesetzentwurf der Bundesregierung in erster Lesung ein, nachdem sich der Koalitionsausschuss nach langwierigen Diskussionen auf einen gemeinsamen Entwurf einigen konnte. Wir haben uns in den Verhandlungen gut durchsetzen können. Die europäischen Richtlinien sehen den Schutz vor Diskriminierung im Arbeitsleben - hier liegt auch der Schwerpunkt der Richtlinien - und auch im Privatrecht wegen Rasse, ethnischer Herkunft und Geschlecht verpflichtend vor. Auf unsere Initiative hin enthält der Entwurf nunmehr auch die weiteren Diskriminierungsmerkmale Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexuelle Identität. Diskriminierte Beschäftigte können sich danach bei den zuständigen Stellen beschweren und Schadenersatz verlangen. Der Diskriminierungsschutz bleibt im Zivilrecht auf Massengeschäfte des täglichen Lebens und privatrechtliche Versicherungen beschränkt. Massengeschäfte sind solche Geschäfte, die typischerweise ohne Ansehung der Person abgeschlossen werden, wie der Besuch in einem Restaurant oder der Einkauf in einem Kaufhaus. Unter Massengeschäft fällt zum Beispiel nicht, wenn jemand in seinem Ein- oder Zweifamilienhaus eine Wohnung vermietet.

Auf Bundesebene wird entsprechend der europäischen Vorgaben eine Gleichbehandlungsstelle eingerichtet. Diese wird die im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt sein und zur Unterstützung der Betroffenen bereit stehen.

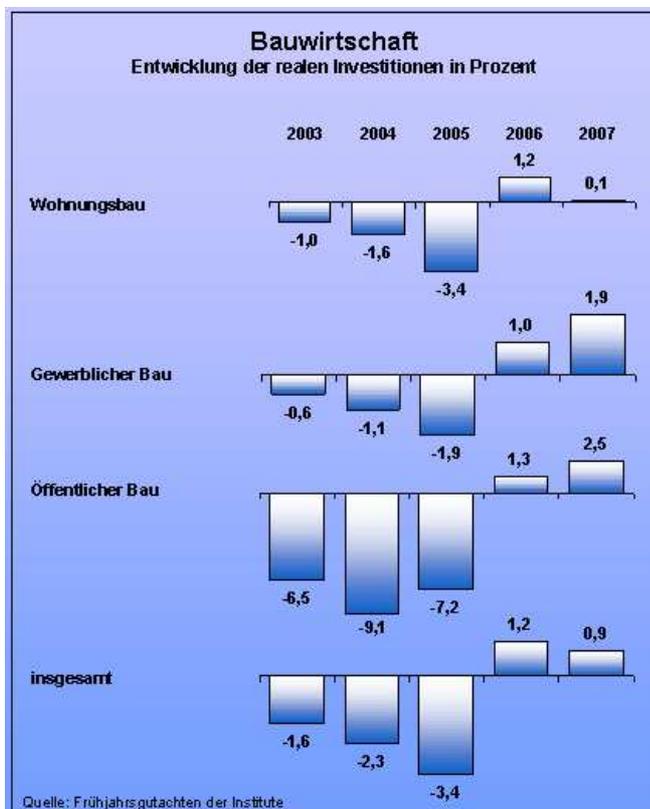
### III. Standort Deutschland

#### 1. Kapazitäten auf dem Arbeitsmarkt



Eine Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigt, dass es im letzten Quartal des Jahres 2005 über eine Million freie Stellen gab. Die Arbeitsämter hatten jedoch gerade einmal 423.000 freie Stellen in ihren Computern gespeichert.

#### 2. Positive Entwicklung in der Bauwirtschaft



Die führenden Wirtschaftsinstitute erwarten für das laufende Jahr ein Wachstum der realen Bauwirtschaft um 1,2 Prozent. Der Staat als Bauherr wird sich wieder stärker engagieren: Nach kräftigen Rückgängen in den letzten Jahren wachsen seine Bauinvestitionen um 1,3 (2006) und 2,5 Prozent (2007).

### 3. Deutschland weiter Exportweltmeister



Auch im vergangenen Jahr 2005 hat sich Deutschland den Titel „Exportweltmeister“ wieder sichern können. Mit Ausfuhren im Wert von 971 Milliarden Dollar liegt die deutsche Wirtschaft vor den USA mit 904 und China mit 762 Milliarden Dollar.

## Sonderbeilage zur Fußballweltmeisterschaft 2006



- Teil 2/3 -

Quellen:

Augustin, Keisenberg und Zschke (Hrg.): FUSSBALL UNSER, 2005;  
ZDF unter <http://tivi.zdf.de/infosundtipps/fussball/artikel/12968/index.html>  
[www.spruecheportal.de/fussballsprueche.php](http://www.spruecheportal.de/fussballsprueche.php); [www.querbilder.de](http://www.querbilder.de)

# Fußballweisheiten

## 1. Kleine Regelkunde

### Heute: Offizielle Regeln des DFB – aus Regel 10 (Wie ein Tor erzielt wird)

Die Mannschaft, die während des Spiels die meisten Tore erzielt hat, hat gewonnen.

Wenn eine Mannschaft keine oder die gleiche Anzahl von Toren erzielt hat, gilt das Spiel als unentschieden.

## 2. Zitate

### Hans Krankl: Klarstellung

„Wir müssen gewinnen. Alles andere ist primär.“

### Jürgen Wegmann: Unschön

„Zuerst hatten wir kein Glück, und dann kam auch noch Pech dazu.“

### Berti Vogts: Übernatürlich

„Wenn ich über's Wasser laufe, dann sagen meine Kritiker, nicht mal schwimmen kann er.“

### Gary Lineker: Unbestritten

„Fußball ist ein Spiel von 22 Leuten, die rumlaufen, und am Ende gewinnt immer Deutschland.“

### Karl-Heinz Rummenigge: Konkret

„Das war nicht ganz unrisikvoll.“

## Extras

### Wir basteln uns einen „Soccer-Hocker“:

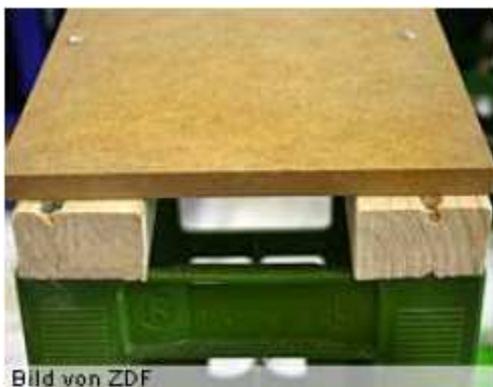
#### Ihr braucht:

- ⇒ 2 Kanthölzer in Getränkekisten-Länge (Kistengröße bitte selbst ausmessen)
- ⇒ Akkuschauber
- ⇒ Holzplatte (in derselben Größe wie die Kiste – am besten im Baumarkt zuschneiden lassen)
- ⇒ Schrauben
- ⇒ 1 alte Decke
- ⇒ Tacker
- ⇒ Kunstrasen, je nach Kistengröße (2 cm länger als Kiste)
- ⇒ Kreppklebeband
- ⇒ Pinsel, weißer Acryllack
- ⇒ mittelstarker Biegedraht
- ⇒ 1 kleines Wäschenetz
- ⇒ Moosgummiplatte, je nach Kistengröße

#### Und so geht's:



Die Getränkekiste soll euer Hocker werden



1. Zuerst verschraubt ihr zwei Kanthölzer in der Länge eurer Getränkekiste mit der oberen Seite der Kiste. Pro Kantholz nehmt ihr zwei Schrauben. Benutzt dazu den Akkuschauber und seid dabei vorsichtig!
2. Auf die Oberseite - über die Kanthölzer – kommt nun eine, im Baumarkt zurechtgeschnittene Holzplatte als Sitzfläche, die mit den beiden Kanthölzern verschraubt wird. Dazu nehmt ihr wieder den Akkuschauber.



3. Nun bastelt ihr euch eine komfortable Sitzfläche aus einer alten Decke, die ihr entsprechend zusammenfaltet und auf die Holzplatte tackert.



4. Nun macht ihr mit Hilfe eines Kunstrasenstücks, der jeweils zwei Zentimeter nach allen Seiten länger und breiter ist als eure Sitzfläche, aus dem Hocker einen echten Soccer-Hocker. "Soccer" ist übrigens das englische Wort für Fußball. Habt ihr den Kunstrasen richtig schön festgezogen, tackert ihr ihn an eure Sitzfläche.



5. Den richtigen Fußballrasenlook erzielt ihr aber erst dann, wenn ihr mittig auf eurem Kunstrasen eine weiße Spielfeldbegrenzung aufbringt. Das macht ihr, indem ihr diese Begrenzung mit weißem Acryllack in einem zwei Zentimeter breiten Streifen auf den Kunstrasen aufmalt und mit zwei Kreppklebebandstreifen das Umfeld abklebt, so dass der Streifen ganz gerade wird. Vorsicht: Vor dem Draufsetzen erst mal den Streifen mit dem Acryllack trocknen lassen!



6. Jetzt fehlt noch das Tor. Dazu nehmt ihr ein kleines Wäschenetz,...

7. ... das ihr mit einem mittleren Biegedraht an eurem neuen Hocker anbringt.



8. Tackert dazu die Ränder am Hocker fest und befestigt den Draht mit jeweils einer kunstvollen Biegung an zwei Halteschrauben am Hocker.



9. Um das Loch eures "Tors" am Hocker zu schließen, klebt ihr nur noch ein Stück Moosgummi an den Kasten. So können all die tollen Sachen, die ihr in eurem Soccer-Hocker-Tor verstaut, nicht nach hinten rausfallen.



Tooor!

Mit eurem ultimativen Soccer-Hocker seid ihr jetzt für jedes Fernsehfußball-Ereignis gerüstet!

